

Sportecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

14. Cross-Europameisterschaften in Cognac (F)

Schweiz in der Mannschaftswertung auf Platz 2 und Überraschung durch Neuling Walter Graf

Von sechs teilnehmenden Nationen (Frankreich, Belgien, Norwegen, Bulgarien, Irland, Schweiz) sind wir mit vier Läufern angetreten. Gemeldet waren auch die Russen und die Schweden, die jedoch nicht erschienen sind. Kein Interesse hatten diesmal Deutschland und Italien.

Für die Schweiz nahmen die Läufer Clement Varin, Andreas Kolb, Ruedi Graf und Walter Graf teil. Die einzige vorgesehene Dame, Regina Varin, konnte wegen einer Verletzung nicht starten, begleitete aber die Läufergruppe nach Cognac. Wir Schweizer fanden uns auf dem holprigen Parcours nicht wunschgemäß zurecht. Die beiden zurzeit noch besten Läufer unserer Nation, Varin und Kolb, hatten mit Formschwankungen zu tun. Statt einer erhofften Leistungssteigerung erlitten sie weitere Rückschläge. Hingegen übertraf Neuling Walter Graf alle Erwartungen und passierte das Ziel als bester Schweizer im 10. Rang. Mit dieser Leistung war er auch massgeblich daran beteiligt, dass der 2. Platz in der Mannschaftswertung hinter Frankreich Tatsache wurde.

Wie Walter Graf selbst angibt, ist sein persönlicher Trainingsfleiss Grund für seine starke Formsteigerung. Somit müssen sich Varin und Kolb an der kommenden SM der Gehörlosen in Oberriet (Oktober 1983) auf einiges gefasst machen.

Dass aber die Schweizer an dieser EM alle einigermassen mithalten konnten, verdanken wir auch der guten Vorbereitung, die jeder Läufer selbst vornahm. Die Teilnahme an Laufveranstaltungen bei Hörenden, u. a. auch Schweizer Crossmeisterschaft in Rapperswil, haben uns viel geholfen. Die nächste Europameisterschaft findet in zwei Jahren statt. Wer sich auch dort

bestätigen möchte, muss aber zuerst einmal einen dieser vier Teilnehmer von Cognac schlagen können. Gelegenheit dazu bietet die Schweizer Meisterschaft in Oberriet.

Den vier Teilnehmern und der Begleiterin gebührt herzlicher Dank, dass sie alle die anstrengende, lange Reise (Hin- und Rückreise in 20 Stunden mit insgesamt 1500 km) in Kauf genommen haben. Für das Bewundern der Naturschönheiten Frankreichs blieb in Cognac fast keine Zeit übrig, denn man musste bald wieder am Arbeitsplatz erscheinen.

Rangliste:

Damen (5 km), 7 Teilnehmerinnen:

1. Marinova, Bulgarien	18.52 Min.
2. Storedale, Norwegen	18.59 Min.
3. Bove, Frankreich	20.04 Min.

Die Mannschaftswertung gewann Frankreich.

Herren (10 km), 17 Teilnehmer:

1. Chapot, Frankreich	32.43 Min.
2. Reby, Belgien	33.23 Min.
3. Pelletier, Frankreich	33.50 Min.
4. O'Mahony, Irland	34.31 Min.
5. Sande, Norwegen	35.16 Min.

Ferner: 10. Walter Graf, Schweiz, 36.35 (GSC St. Gallen), 11. Andreas Kolb, Schweiz, 36.51 (GSC St. Gallen), 13. Clement Varin, Schweiz, 38.16 (ESS Lausanne), 15. Ruedi Graf, Schweiz, 39.39 (GSC St. Gallen).

Mannschaftswertung:

1. Frankreich	11 Punkte
2. Schweiz	34 Punkte
3. Bulgarien	43 Punkte

Bericht: Ruedi Graf

Schach: 6. Gehörlosen-Mannschafts-Europameisterschaft

in Széged (Ungarn) vom 1. bis 4. April 1983

Das schmucke ungarische Provinzstädtchen Széged liegt an der Tisza, 15 km nördlich des Dreiländerecks Ungarn/Jugoslawien/Rumänien, im Süden der ungarischen Tiefebene. Dort trafen sich über Ostern 10 Klubmannschaften aus neun Ländern zur sechsten Auflage der alle zwei Jahre stattfindenden Europameisterschaft. Die Schweiz war durch den GSC St. Gallen mit Daniel Hadorn, Peter Wagner, Walter Niederer und Ernst Nef sowie Bruno Nüesch vertreten. Haus-hoher Favorit war natürlich der Titelverteidiger und zweifach amtierende Mannschaftsweltmeister Jugoslawien. Von der Schweiz erwartete man kaum viel mehr als einen der letzten Plätze. Doch es kam anders.

1. Runde: Schweiz-Polen 3:1, aber eben...

Rein resultatmässig schaffte St. Gallen in der ersten Startrunde eine glatte Sensation. Doch dieser Sieg wurde nicht am Schachbrett, sondern vielmehr am berühmten «grünen Tisch» entschieden. Polen hatte irrtümlicherweise Spieler aus verschiedenen Klubs eingesetzt. Diese EM war eine reine Klub- und nicht Nationalmannschafts-EM. So verloren die Polen am Brett 3 und 4 forfait gegen Niederer und Nef. Wagner verlor. Hadorn gelang ein hübscher Streich, indem er erstmals an einem internatio-

nenen Gehörlosenturnier einen Osteuropäer zu bezwingen vermochte.

2. Runde: Schweiz-Jugoslawien 0:4

Ein brutales Debakel gegen den Titelverteidiger! Wagner ging in seinen 15 Zügen sang- und klanglos unter. Hadorn bekam vom amtierenden Einzel-Vizeweltmeister Sabotic eine speziell zu Hause vorbereitete Eröffnungsvariante vorgesetzt, die er an einer Stelle ungenau behandelte. Konsequenter und unerbittlich baute der Jugoslawe seinen Vorteil zum Sieg aus. Niederer hatte die Kaltblütigkeit nicht, seinem Gegner ein gewinnträchtiges Läuferopfer vor die Nase zu setzen und verlor schliesslich. Hektisch ging es am letzten Brett zu:

Der tapfere «Opa» Nef hatte seinen Gegner nach Strich und Faden ausgespielt, stand klar auf Gewinn, liess sich durch die drohende Zeitnot jedoch aus der Fassung bringen, verpasste einen Damengewinn und verschief einen Turm, so dass er mit fliegenden Fahnen unterging.

3. Runde: Mageres 2:2 gegen schwache Schweden

Kein einziger Spieler der Schweden spielt in der Nationalmannschaft, und doch gab es an allen vier Brettern nur Remisen. Besonders ärgerlich

für Hadorn, dass er eine strategische Gewinnstellung fachgerecht in ein Endspiel mit Mehrbauer verwandelte und diese dann leichtsinnig in ein hoffnungsloses Remis verschaukelte.

4. Runde: 4:0-Pflichtsieg über Belgien

Belgien hatte bisher erst 1½ Punkte auf dem Konto, davon erst noch einen ganzen Zähler nur dank eines Forfaits gegen Polen. Weiterer Kommentar überflüssig.

5. Runde: Sensationelles 2:2 gegen Deutschland

Der wackere «Opa» Nef hatte seinen Gegner überlistet und brachte die Schweiz 1:0 in Führung. Einen weiteren Streich vollbrachte Hadorn. Sein Gegner Peter Sauer hatte bisher alles gewonnen, auch gegen Sabotic! Hadorn liess sich nicht überlisten und holte sich das Führungspunktemässig mit Abstand beste Remis seiner bisherigen Schachkarriere, und die begeisterten Schweizer führten 2:1. Zuvor remisierte Wagner ebenfalls, als sein Gegner sich veropferte und Remis anbot. Walter Niederer stand gegen Grossmeister Walter auf Verlust, und es hiess 2:2. Dennoch wurde Deutschland überraschenderweise neuer Europameister, und die Schweiz kam auf den erstaunlichen 5. Rang.

Rangliste:

1. Deutschland (Karlsruhe) 14 Punkte;	2. Jugoslawien (Belgrad), 13½;
3. Ungarn A (Budapest I) 12;	4. Polen (Poznan), 11½;
5. Schweiz (GSC St. Gallen), 11;	6. Schweden (Tornet Göteborg), 9½;
7. England (London), 9;	8. Ungarn B, 8½;
9. Holland (Vodopi Den Haag), 8½;	10. Belgien (Turnhout), 2½.

Einzelwertung am 1. Brett

1. Sauer, Deutschland, 4½; 2. Makowski, Polen, 4; 3. Hadorn, Schweiz, zusammen mit Sabotic, Jugoslawien, und Kaspers, Holland, je 3. Bemerkenswert: Sauer und Makowski verloren nur gegen Hadorn Punkte.

Nebst Schach noch ein Abenteuer

Ein grosses Dankeschön gebührt den Organisatoren von Széged für die wirklich tadellose Arbeit, die sie geleistet haben. Übrigens: Eine derart gute Küche wie in Ungarn haben die Schweizer gewiss noch bei keinem anderen Gehörlosenturnier genossen können.

So weit, so gut. Eine Anekdote möge aber in Erinnerung rufen, dass in Ungarn eben doch nicht alles beim besten steht. Eisenbahnen darf man dort offenbar nicht fotografieren. Niederer, Wagner und Hadorn taten es aus Spass an Eisenbahnen, die doch in der ganzen Welt verkehren, weil sie nichts vom Verbot wussten. Ein Soldat beobachtete sie dabei... und die Folge war ein allerliebster dreistündiges Affentheater mit Militärs, Polizisten, endlosen Wartereien auf den Genossen Vorgesetzten, Fahrten im Militärjeep zum Polizeipräsidenten, Verhören und allerhand sonstigen Bekanntschaften mit der Bürokratie und ihren Schikanen. Es endete schlussendlich damit, dass die Filme mit teilweise über 30 zum Teil auch in der Schweiz geknipsten Fotos für immer vernichtet wurden! Wenigstens sind diese drei Schweizer nachher wieder ins Hotel gekommen und nicht ins Straflager nach Sibirien... Bericht: Daniel Hadorn

Schweizer Fussballcup

Halbfinal-Rückspiele:
Wallis-GSV Luzern 1:6 (0:3) und
GSV Basel-GSC Bern 2:0 (2:0).

Der GSC Bern hat Protest eingelegt, der noch vom Cupkomitee behandelt wird.

Somit steht erst der GSV Luzern als sicherer Teilnehmer für den Final vom 28. Mai 1983 fest.
P. St.